

Nächster Ein-Tor-Sieg: 29:28 bei der Plesse

Handball-Verbandsliga: Wietzendorf im Formhoch

Das Formhoch des TSV Wietzendorf hält an. Die Mannschaft von Detlef Janke gewann auch das schwere Auswärtsspiel bei der HSG Plesse-Hardenberg. Der 29:28 (13:13)-Erfolg war bereits der vierte Sieg im fünften Spiel. Von den letzten sechs Partien hat der Handball-Verbandsligist nur eine verloren.

Allerdings erwischten die Gäste in Bovenden eine mäßige erste Hälfte. „Da hat Spannung und Einsatz gefehlt“, kritisierte Janke. Zum Glück für Wietzendorf nutzte die HSG den schwachen Start des TSV nicht aus – auch weil Michael Lütjens im Gästetor einen starken Tag erwischte hatte. „Er hat uns vor der Halbzeit im Spiel gehalten“, lobte Wietzendorfs Trainer, der sein Team in der Pause dann wachrüttelte.

Zwar legte Plesse den besseren Start hin (17:15), doch Wietzendorf war jetzt präsenter und dreht die Partie über 20:20 auf 25:23. Das Spiel blieb bis in die Schlussphase auf dem Messers Schneide. Beim Stand von 27:27 wechselte Janke noch einmal den Torhüter, „um noch einen Akzent zu setzen“. Diese Maßnahme zahlte sich aus: Torsten Kohlmeyer wehrte einen Heber stark ab, den direkten Gegenzug versenkte Matthias Winkelmann zum 29:27 – die Entscheidung. Denn bei 45 Sekunden Spielzeit reichte es für die Gastgeber nur noch zum 28:29.

„Wir waren sicher nicht davon ausgegangen, bei der Plesse zu gewinnen“, sagte Janke. „Aber wir sind derzeit in der Lage, die engen Spiele mit einem Tor zu gewinnen.“ Der TSV-Trainer sprach von einer „insgesamt sehr, sehr guten Mannschaftsleistung“. In der schwächeren ersten Hälfte waren neben Torwart Lütjens Lars Worthmann und Nils Timme die TSV-Stützen. Beide waren mit jeweils acht Treffern in der gesamten Partie auch die besten Wietzendorfer Werfer. In der zweiten Hälfte kamen dann auch Henric Müller und Matthias Winkelmann stärker ins Spiel.

Bei einem so engen Verlauf sei „natürlich auch ein bisschen Glück dabei“ gewesen, so Janke. Doch der TSV versteht es derzeit, sich dieses zu erarbeiten. „Wir belohnen uns im Moment“, so Janke.

(Böhme-Zeitung)